

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 44 (1968-1969)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Der Stefan Stückli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Stefan Stückli

## 1 Der erscht Schreck

Text: Franziska Fasel

Zeichnungen: Charlotte Rigert



Der Stefan isch chrydewyss uf ere grosse Bare ggläge. Um ds Sanitäts-outo ume sy d Lütt ufregt umenandergschosse: Chrankeschwöschtere, Polizischte, und em Stefan syni yggschüchterete Kamerade. E dicke Polizischt isch uf d Bare zuecho und het em Stefan früntlech gseit: «So, iz näme mer no dyni Personalie uuf.»



Em Stefan isch es chalt der Rüggen abgloffe. „Personalie ufnää? Was isch ächt das schlimms?“ Aber es isch du nüüt schlimms gsi. Der Polizischt het nume welle wüsse, dass er Stefan Stückli heissi, dass er en Erschtklässler syg und dass er z Bärn wooni. Und dermit het er chönne i ds Spital gfaare wärde.



Er isch nämlech vom ene Kamerad i Arm gschosse worde mit emne regelrächte Gweer. E Pfadi het grad erzählt wie das ggangen isch: «Der Chrigu het zum Geburtstag es Gweer gschänkt übercho und het das unbedingt welle überall mitschleipfe für gross z tue, sogar hie häre zu üsem Pfaditräffe.



Mer heis grad gha vo de Franzose wo einisch gäge d Bärner gchrieket hei. Da schwänkt der Chrigu sys Gweer i der Luft und möögget: «Jaja, und d Franzose hei gwunne, päng, päng», und zilet wider einisch uf is, – aber dismal isch der Schuss z grächtem los, und wi mer äbe wüsse em Stefan i Arm.»



«Aber i ha doch gsicheret gha», hüület iz der Chrigel druflos. «Ja das meint me de albez. Es isch äbe gfährlech mit Waffe z spile!» het im der Polizischt ganz ärscht gantwortet.



Sider isch der Stefan scho im Spital aachoo und mit Liebi vo nätte Chrankeschwöschtere behandelt worde. Er isch du für einisch no guet ewäg cho und het bald chönne us em Spital entlaa wärde. Aber vo denn aa het er nidemal mee a de Spilzüggweerli Fröid gha.